



Der Deich als Tribüne: Auch viele Kinder verfolgten die Wettbewerbe. Strohhüte und Ferngläser waren hilfreich. Sehen und gesehen werden: Darum ging es schließlich auch.

Fotos: Tonn

„Wattrennen ist kulturprägend“

Minister Lies und andere Redner betonen die überregionale Bedeutung des Pferdewettbewerbs

DUHNEN. Olaf Lies war nach Duhnen gekommen, um Komplimente zu machen. Das Wattrennen sei „kulturprägend“, betonte Niedersachsens Umweltminister und hob auf die Bedeutung des Pferdes und des Pferdesports für das Land ab.

Vor allem zollte Lies den zahlreichen Ehrenamtlichen, die jedes Jahr für das Wattrennen im Einsatz sind, ein großes Lob. Der SPD-Politiker sprach beim „Bügeltrunk“, dem offiziellen Auftakt des Wattrennens, vor zahlreichen geladenen Gästen. Das Duhner Wattrennen stehe symbolisch für die Zukunftsregion Cuxland, die als Wirtschafts- und Tourismusstandort eine „enorme Entwicklung“ mache. Für den Umweltminister ist das Wattrennen auch ein besonders gutes Beispiel dafür, wie es gelingen kann, das Weltnaturerbe Wattenmeer zu erleben. „Hier wird nichts abgesperrt, es gibt keine Zäune“, schwärmte er.

Auch Oberbürgermeister Ulrich Getsch und Landrat Kai-Uwe Bielefeld hoben die überregionale Aufmerksamkeit hervor, die das Wattrennen in Duhnen auf sich zieht.

Das Pferdesport-Spektakel und das Deichbrand-Festival brächten Zehntausende Menschen ins Cuxland, so Bielefeld. „Damit spielen wir in der ersten Liga.“ Gelassen könne man auf Kritik von Tierschutzorganisationen reagieren, meinte der Landrat. Er könne versichern, dass sich der

Landkreis mit seinen Veterinären um das Tierwohl kümmere. „Unsere Tierärzte sind präsent.“

Der Präsident des Vereins für Pferderennen auf dem Duhner Watt, Jos van der Meer, führte nach 2017 zum zweiten Male Re-

gie bei der Veranstaltung. Er richtete seinen Dank an Unterstützer und Sponsoren. Knapp 1000 Ehrenamtliche seien im Einsatz, sagte er. Seinem Vorgänger Henry Böhack bescheinigte van der Meer, dass er das Wattrennen zu

dem gemacht habe, was es heute sei. Henry Böhack stand mehr als 40 Jahre an der Spitze des Vereins. Er war es, der der traditionsreichen Veranstaltung vor Jahrzehnten wieder Leben eingehaucht hatte.

Jos van der Meer und sein Team haben den Übergang geschafft und sind fest entschlossen, die Tradition am Leben zu erhalten. Das einzigartige und international beachtete „Pferderennen auf dem Meeresgrund“ gibt es seit 1902. Presse, Funk und Fernsehen aus dem In- und Ausland berichten in jedem Jahr darüber, wenn Traber und Galopper im Watt um Sieg, Ehre und viel Geld kämpfen. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es ein vergleichbares Spektakel.

Ein großes Organisationskomitee beginnt jedes Jahr schon im Januar damit, generalstabsmäßig das Wattrennen vorzubereiten.

Höhepunkt ist immer das Rennen um den Wanderpokal des Niedersächsischen Ministerpräsidenten. Traditionell wird der einzige Ehrenpreis, den das Land für eine Pferdesportveranstaltung vergibt, ein Porzellanpferd der Staatlichen Manufaktur Fürstenberg, vom amtierenden Regierungschef oder von einem Kabinettsmitglied überreicht. In diesem Jahr kam Minister Olaf Lies aus Hannover, um diese Aufgabe zu erledigen. Er fühle sich als „Küstenminister“, sagte Lies. Deshalb sei es für ihn immer eine große Freude, nach Cuxhaven zu kommen. (fw)



Gute Laune: Präsident Jos van der Meer (v.l.) mit seinem Vorgänger Henry Böhack, Meeresherr Neptun und Minister Olaf Lies.

Foto: Tonn

Sieger des Wattrennens 2018

Preis des Capio-Venenzentrums und der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft:

Sieger: Luigi (8 Jahre, Wallach) mit Reiterin Sina Müller (Besitzer des Pferdes: Stall S&K).

Preis des Nordseeheilbades Cuxhaven:

Sieger: Gentleman (8 Jahre, Wallach); Reiterin: Katie Beer; (Besitzer des Pferdes: Jens Oetken)

Preis der Getränke-Ahlers GmbH, Franz-Mützelfeldt-Gedächtnisrennen, Preis von Land Wursten:

Sieger: Tufani Bes (8 Jahre, Wallach); Besitzerin: Claudia Skoruppa; Reiter: Bernd Schrödl

Preis der Rhenus Cuxport GmbH und der DFDS Seaways, Preis von Grimmershörn:

Sieger: Giel Van Camstra (5 Jahre, Wallach); Besitzer: Lombaer-A.; Reiter: Jan-Henk Janssen

Preis der Kaesler Nutrition GmbH (Hans-Heinrich-Isenbart-Gedächtnis-Rennen, Preis von Sahlenburg):

Sieger: Alaris (4-jähriger Hengst); Besitzerin: Irena Tandetzkij; Reiter: Alexander Weis

Preis der Stadtparkasse und der VGH (Klaus-Kamp-Gedächtnisrennen, Preis von Duhnen) (Trabrennen):

Sieger: Bizzi Tolli (10-jähriger Wallach); Besitzer: Chantal Van Ooijen; Reiterin: Leonie Vet-haak.

Wanderpokal des Niedersächsischen Ministerpräsidenten und der VGH:

Sieger: Schwarze Perle (9 Jahre, Stute); Besitzer: Stall S&K; Reiter: Ronny Bonk

Preis der Stadtparkasse Cuxhaven um das Blaue Band des Wattenmeeres:

Sieger: Sjs Sunday (7-jähriger Hengst); Besitzerin: Marion A. Jauß; Reiter: Kornelius Kluth

Alle weiteren Siegerinnen und Sieger des diesjährigen Duhner Wattrennens 2018 präsentieren wir in der morgigen Dienstag-Ausgabe auf einer weiteren Sonderseite.

Bildergalerie und Video unter

www.cn-online.de
www.nez.de



Wagenrennen wie im alten Rom: Eine rasante Show-Einlage legte dieser Kutscher hin. Mit Haflinger-Pferden präsentierten sich auch Reiterinnen und Reiter aus dem Hadler Land (rechts).

Fotos: Adelmann/ Tonn

Auf der Zielgeraden fängt Gentleman As (7), gefahren von Katie Beer, den bis dahin führenden Espaniol (4) noch ab.

Foto: Adelman

» „Wir sind acht Leute in einer Wettgemeinschaft und kommen jedes Jahr hierher. Der Gewinn wird nach dem Pferderennen auf der Meile gemeinschaftlich ausgegeben.“

Pferdehufe lassen das Watt beben

Spektakel in Duhnen begeistert die Massen

Von Joachim Tonn

CUXHAVEN. Beim Duhner Wattrennen waren die Pferdefreunde außer Rand und Band. Schweißtreibende Temperaturen, abwechselnd bewölkt, wüzig Wind von See und ein Renntag mit gutem Geläuf. Etwa 20 000 Besucher, darunter unzählige Urlauber in lässigem Outfit, säumen den Deich, um dieses grandiose Spektakel mitzuerleben. Es ist beeindruckend, die geschmeidigen Tiere im Führing aus nächster Nähe in Augenschein zu nehmen und ihnen später nachzusehen, wenn sie draußen im Watt geradezu schwerelos wie eine Fata Morgana an einem vorbeifliegen.

Auf der Tribüne ist und bleibt das Motto: Sehen und gesehen werden. Auffällig die vielen gut aussehenden Damen in bunten Sommerkleidern und mit ausgesprochen hübschen Hüten. Die Herren elegant im Anzug mit Krawatte – und ganz angesagt: Strohhut. Das wünscht man sich öfter in Cuxhaven. Das Champagnerglas in der Hand gehört dazu, ebenso wie der beiläufige Blick auf die neuesten Ergebnisse.

Denn das Wichtigste sind ja die Wetten! Für alle, die noch nie bei einem Pferderennen waren: Wetten ist gar nicht so schwer, wie mancher denkt. Oftmals hat jemand, der sich auf sein Bauchgefühl verlässt, mehr Erfolg als der Experte. „Mit etwas Glück könnte man für zehn Euro bei einer Dreierwette durchaus 20 000 Euro gewinnen“, sagt Präsident Jos van der Meer. Zum ersten Mal hat er zwei „Wett-Coaches“ ins Rennen geschickt, um noch zaudernden Neulingen Mut zu machen, doch mal ihr Glück zu wagen. Denn bereits mit einem Euro kann man das große Glück herausfordern. Die Pferdesportler und ihre Tiere gaben am Sonntag alles. „Ein

Pferd galoppiert mit seiner Lunge, hält durch mit seinem Herzen und gewinnt mit seinem Charakter“, heißt es. Im gestreckten Galopp rauscht der vermeintliche Favorit an seinem Gegner vorbei. Auf dem Wattboden spritzt das Wasser auf. Das Tier liebt weichen Boden und insbesondere das Wattgeläuf, heißt es. Die Zuschauer jubeln, dann herrscht wieder Ruhe, bis die nächsten Pferde vorbeifliegen. Man kann die Spannung förmlich spüren, die vor jedem neuen Start in der Luft liegt. Gerade weil nur ein paar Sekunden darüber entscheiden, ob der Tag in Enttäuschung oder Euphorie endet.

Das erste Rennen an diesem Sonntag gewinnt der acht Jahre alte Wallach Luigi mit seiner Reiterin Sina Müller. Insgesamt sind es 110 Starter, die mit ihren Pferden ins Rennen gehen. Auf dem Programm stehen fünf Trab- und sechs Galopprennen, die alle innerhalb der sechsstündigen Ebbezeit absolviert werden müssen. Die Strecke ist ein 1200 Meter langes Oval auf dem Wattboden. Die Rennen gehen über unterschiedliche Distanzen. Einer der absoluten Höhepunkte ist das Galopprennen um den Wanderpokal des Niedersächsischen Ministerpräsidenten. Den sichert sich in diesem Jahr die neunjährige Stute „Schwarze Perle“ mit Ronny Bonk im Sattel.

Auf dem Duhner Wattrennen vergnügt sich nicht nur die feine Gesellschaft. Auch viele Familien und mit ihnen ganze Kinderscharen sind da. Sie zieht es vor allem auf die bunte Festmeile, wo tüchtig was für Jung und Alt geboten wird. Denn der Trubel ist ein wichtiger Teil des Wattrennens. Zwischen den Rennen, die frühestens drei Stunden nach Hochwasser und dann alle halbe Stunde gestartet werden, gibt es höchst sehenswerte Showeinlagen zu erleben. Wie von der Fall-



Noch führt Yermalinga im ersten Rennen, aber wenige Meter später hat Sieger Luigi unter Sina Müller (grünweiße Kappe) nach taktisch klugem Rennen die Nase vorn. Foto: Adelman

Horst Kaemmerer aus Hamburg und Freunde.

» Den Pferden macht es Spaß, zu rennen. Sie sind dafür trainiert. «

Jan Ahlemeyer, Tierarzt.

» Wir wetten nicht. Ich kaufe lieber Lose, um einen Teddybär zu gewinnen. «

Vanessa, die mit ihrer Großmutter Brigitte Kleffmann unterwegs war.

» Sicherheit ist das oberste Gebot. Was wir brauchen, ist ein voll funktionsfähiges Fahrzeug mit der entsprechenden Starter-Crew drauf. «

Michael Habben, er steuert den Startwagen beim Wattrennen.

Ronny Bonk, Sieger im Rennen um den Wanderpokal des Nds. Ministerpräsidenten. Zusammen mit MdL, Uwe Santjer, Minister Olaf Lies, Dirk Wurzer (VGH) und Gerke Sjutz (J. J. Darboven). Kopf an Kopf auf der Zielgeraden. Foto: Adelman

schirmsportgruppe Ganderkesee mit exakter Punktlandung vor der Ehrentribüne sowie den Haflinger-Freunden Cuxhaven.

Die Cuxhavener Traditionsveranstaltung ist ein gesellschaftliches Ereignis, bei dem sich alle

Schichten bunt mischen – vom Hüttenarbeiter über den reichen Erben bis hin zum Gelegenheitszocker. Und es ist auch etwas für Nostalgiker, denn das Duhner Wattrennen gibt es bereits seit 1902 und vieles vom damaligen

Flair ist geblieben. Heute wie damals geht es um die Gemeinschaft und viele verbindet die Hoffnung, einen Gewinn mit nach Hause zu nehmen. Das unverhoffte Glück ist schließlich doch das Schönste.